Buch Kriegstüchtigkeit

# Wenn die Sprache den Krieg vorbereitet

**Leo Ensel:  Wörterbuch der Kriegstüchtigkeit. Krieg heisst Töten. Promedia Wien 2026. 978-3-85371-563-5. 166 S., ca. CHF 30.-**

Menschen, die sich auch in einer unfriedlichen Welt für Frieden statt Krieg einsetzen; solchen, denen der Missbrauch der Sprache ein Gräuel ist: Ihnen sei dieses Buch des Konflikt- und Friedensforschers Leo Ensel bestens empfohlen. Mit 450 Stichworten zeigt der Autor die erschreckende Tatsache, dass die Sprache immer mehr verbogen wird, um Kriege als etwa Normales und Dringendes darzustellen.

Die – auch mit Humor und Sarkasmus erzählten – Beispiel stammen zwar meistens aus Deutschland. Die Schweiz hinkt ein bisschen hintennach … Zudem: Mit der Einschätzung Putins mag man da und dort nicht einverstanden sein. Der Autor schafft jedoch mit seinen Einschätzungen oft ein Gegengewicht gegen dessen Verteufelungen («2. Hitler»).

### Grausame Beispiele

**In seinem «Wörterbuch der Kriegstüchtigkeit» (Promedia Wien) bringt der Friedensforscher Leo Ensel eine Fülle von Beispielen, wie die Sprache manipuliert wird, um das Terrain für Kriege vorzubereiten. Eine kleine Auswahl:**

- «Rheinmetall-Aktie: Friedensangst schockt Anleger»: Unter diesem Titel berichtet ein führendes Finanzportal, dass die Aktie der Rheinmetall (dazu gehört auch Bührle!) um über 4 Prozent abstürzte, als das Gerücht umging, es gäbe im Ukrainekrieg Friedensverhandlungen.
- Es fehle die «Opferbereitschaft» der Eltern: Es ist «die Unwilligkeit von Eltern, ihre Kinder als Soldaten zu sehen, d.h. als Mitglieder des Gemeinwesens, die eventuell geopfert werden …» (Historiker Egon Flaig)
- «Wir müssen unser Verhältnis zum Krieg normalisieren. Und wir müssen kriegsbereit sein.» (Braunschweiger Zeitung)
- Diplomatie: Neues Synonym für «Appeasement», «Verrat».
- Der bekannte Philosoph Peter Slotterijk bemängelte die «Abrüstungsmentalität» der Deutschen und den «allgemeinen Verlust männlicher Haltung».
- «Europa erlebt derzeit, historisch gesehen, etwas was einem Glück gleicht. Wir haben wieder Feinde. Echte Feinde!» (Peter Slotterdijk)
- «Wir riskieren, dass der Friede in der Ukraine für uns gefährlicher ist als der Krieg, der dort am Laufen ist.» (Ursula von der Leyen)
- Die «stärkste Friedensbewegung Deutschlands» ist die Bundeswehr.

- «Interessant ist, dass viele Menschen denken, dass sich die Friedensforschung vorrangig mit Frieden beschäftigt und wir diejenigen sind, die keine Waffen wollen. Das ist nicht so.» (Ursula Schroeder, wissenschaftliche Direktorin des «Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik», Uni Hamburg)
- «Kriegerische Fähigkeiten»: «Du kannst damit besser Menschen töten …» (Sozialpsychologe Harald Welzer)
- «Zivile demokratische Gesellschaften tendieren dazu, sich von heroischen Werten wie ‘Ehre» und ‘Opferbereitschaft zu distanzieren, weil das Kriegerische nicht mehr im Zentrum des Selbstverständnisses steht.» (Deutschlandfunk Kultur!)
- «Wie fühlt es sich an, einen Menschen zu töten?», wurde ein 20jähriger Deutscher gefragt, der freiwillig in der Ukraine kämpfte. «Das ist ein neues Gefühl. Die Russen versuchen, mich zu töten. Anscheinend mache ich einen besseren Job.»
- Frieden gibt es laut Bundeskanzler Friedrich Merz auf jedem Friedhof.
- Der deutsche Staat hat einen «Verteidigungsetat», Putin eine «Kriegskasse».
- «Nie wieder Krieg!» hört man heutzutage, wenn überhaupt, nur noch von einem Häuflein grauhaariger Ostermarschierer.